

OSTTHÜRINGER Zeitung

GERA

Frauenberatungsstelle und Notwohnung sind neu in diesem Jahr in Greiz

12.01.2016 - 07:18 Uhr

Die Frauenschutzarbeit im Landkreis Greiz ist neu organisiert worden. Das Frauenhaus in Greiz gibt es nicht mehr. Auf ambulante Beratung wird jetzt gesetzt.



Jeannette Reinhold (l.) und Bärbel Eckhardt vom Diakonieverein Carolinenfeld. Foto: Katja Grieser

Greiz. Zum Ende des Jahres wurde das Greizer Frauenhaus offiziell geschlossen. Das bedeutet nun aber nicht das Ende der Frauenschutzarbeit, betont Jeannette Reinhold. Sie ist Geschäftsbereichsleiterin Beratungsstellen beim Diakonieverein Carolinenfeld und stellt gemeinsam mit Bärbel Eckhardt, die für die Frauenschutzarbeit zuständig ist, das neue System vor. Bei dem wird vor allem auf ambulante Beratung gesetzt, deshalb gibt es seit diesem Jahr eine Frauenberatungsstelle im Haus des Diakonievereins auf dem Kirchplatz.

„Es ist ein kostenloses, niedrigschwelliges Angebot und wir denken, dass es schon allein deshalb gut angenommen wird. Zu einer Beratungsstelle zu gehen ist immer noch etwas anderes als ins Frauenhaus“, ist Bärbel Eckhardt überzeugt. Sie hat seit 1994 im Frauenhaus gearbeitet, zuvor war sie bereits in der ambulanten Beratung tätig. Sie hofft, dass sich von häuslicher Gewalt betroffene Frauen früher über Hilfsmöglichkeiten informieren als bislang, dass „manches eher bewältigt werden kann“. „Gewalt bedeutet nicht nur Schläge, Tritte, Würgen. Es ist vor allem die psychische Gewalt, die den Frauen ganz schwer zusetzt“, weiß Eckhardt, die sich wünscht, dass auch Angehörige und Freunde der Betroffenen vom Beratungsangebot Gebrauch machen.

Da es dennoch auch in Zukunft Situationen geben wird, in denen Frauen eine Unterkunft fernab des eigenen Zuhauses brauchen, hat der Verein eine Notwohnung angemietet. In der könnten zwei Frauen mit je zwei Kindern gleichzeitig wohnen. Bärbel Eckhardt räumt ein, dass das in der Vergangenheit nicht immer ausreichend gewesen wäre. „Aber in den letzten Jahren ist die Zahl der Betroffenen, die ins Frauenhaus gekommen sind, gesunken“, erzählt sie. Denn gesetzlich und in der Praxis habe sich einiges verändert. Es gibt die Möglichkeit der Wegweisung – der Mann muss aus der Wohnung für eine bestimmte Zeit raus – und das Nährungsverbot. Polizei und Gerichte würden das schnell durchsetzen, so dass es nicht immer die Frauen sind, die weichen müssen.

Sollte die Notwohnung nicht ausreichen, greife man auf die bestehende Zusammenarbeit etwa mit dem Geraer Frauenhaus zurück. „Wenn sie es ermöglichen können, werden sie helfen. Ein Austausch besteht seit Jahren. In Thüringen ist es ohnehin gang und gäbe, dass Frauen häufig an Frauenhäuser, die nicht in Wohnortnähe sind, vermittelt werden“, so Eckhardt.

Weggefallen ist der 24-Stunden-Bereitschaftsdienst. Der sei aus finanziellen Gründen vom Trägerverein nicht mehr aufrecht zu erhalten gewesen. Genutzt worden sei das Angebot eher selten, so Bärbel Eckhardt. Wer in der Nacht Hilfe braucht, der könne sich an die Polizei wenden. Zudem gibt es die Telefonseelsorge des Diakonischen Werks (Telefon 08 00 111 0 111) und das Hilfetelefon Gewalt gegen Frauen unter Telefon 08000 116 016. Beide sind anonym und kostenfrei. Personell hat sich auch etwas verändert. Die ehemalige Frauenhausleiterin Heidrun Linke ist in Ruhestand gegangen, eine weitere Mitarbeiterin – drei Frauen hatten sich in zwei Vollzeitstellen geteilt – hat eine andere Aufgabe beim Diakonieverein übernommen. Bärbel Eckhardt ist jetzt die einzige Mitarbeiterin im Bereich Frauenschutzarbeit. Wenn sie im Urlaub oder krank ist, wird es eine Vertretung geben, versichert Jeannette Reinhold, die froh ist, dass es die Frauenschutzarbeit in dieser Form weiter gibt. „Das Landratsamt ist uns entgegen gekommen“, sagt sie. So beteilige sich der Kreis weiter wie bislang an den Kosten.

Erreichbarkeit:

Sprechzeiten in der Frauenberatungsstelle auf dem Greizer Kirchplatz im Haus des Diakonievereins Carolinenfeld sind dienstags von 14 bis 18 Uhr und donnerstags von 9 bis 13 Uhr oder nach Vereinbarung.

Bärbel Eckhardt ist zu erreichen unter Telefon (0 36 61) 26 17 oder unter (01 71) 7 20 79 94.

Sie ist nicht nur für die Beratung zuständig, sondern betreut zudem die Frauen, die in der Notwohnung Zuflucht finden.

Kommentar zum Beitrag: Skepsis erlaubt *<<http://gera.otz.de/web/lokal/leben/detail/-/specific/Katja-Grieser-ueber-eine-Neuerung-die-den-Praxistest-bestehen-muss-1354528736>>*

Katja Grieser / 12.01.16 / OTZ

Z0R0013246170